

Feministische Theologin wirft Übersetzern der Lutherbibel Rassismus vor

[Veröffentlicht am 09.03.2018 von EpochTimes](#)

Eske Wollrad, feministische Theologin und Geschäftsführerin vom Evangelischen Zentrum für Frauen und Männer, wirft den Übersetzern der Lutherbibel Rassismus vor. Der Begriff "Mohr" stört Wollrad.

Die feministische Theologin *Dr. Eske Wollrad* wirft den Übersetzern der revidierten Lutherbibel von 2017 Rassismus vor. Stein des Anstoßes ist für sie die Wortwahl in Jeremia 13,23: „*Kann etwa ein Mohr seine Haut wandeln oder ein Panther seine Flecken?*“

In der Wissenschaft gelte der Begriff „Mohr“ heute aufgrund seiner „*kolonialen Negativbedeutung*“ als rassistisch und werde nicht mehr verwendet, sagte *Wollrad*, berichtet die evangelische Nachrichtenagentur [„idea“](#).

Wollrad beklagt:

- ❖ Der Lenkungsausschuss der Lutherbibelrevision habe den Begriff beibehalten und damit aus dem hebräischen Wort „*Kuschit*“ einen „Rasse“-Begriff gemacht.

Mit „*Kuschit*“ sei ein Mensch aus einer Region Afrikas gemeint, so die Theologin. „*Die Übersetzer verlagerten den Fokus von der Geografie – ein Mensch einer bestimmten Region – auf die Gattung – ein Mensch der Sorte ‚Schwarz‘.*“

Die Bibel aber kenne keine „Rassen“ und keine Hautfarben, so *Wollrad*. Sie wirft den Übersetzern der Lutherbibel vor, die Wahrheit zu vernebeln. „*Schlimmer noch, sie rassifizieren den Text, indem sie das Wort ‚Mohr‘ eintragen,*“ so die Theologin.

Alle anderen neuen Bibelübersetzungen hätten rassistische Begriffe gestrichen und würden jetzt die Begriffe „Schwarzer“ oder „Kuschit“ verwenden. Die Evangelische Kirche in Deutschland bringe es aber nicht fertig, „*einen rassistischen Begriff aus der Bibelübersetzung zu streichen,*“ so *Wollrad*.

Theologischer Vizepräsident der EKD kann Kritik nicht nachvollziehen

Zu den Vorwürfen äußerte sich *Thies Gundlach*, Theologischer Vizepräsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), gegenüber [„idea“](#).

Die EKD warne immer wieder vor Skandalisierungen und Tribunalisierungen im Netz, so *Gundlach*. „Das schließt aber offenbar nicht aus, dass innerhalb der EKD mit viel zu großem Besteck hantiert wird.“

Man könne über die Übersetzung einer Stelle streiten, „*aber mit der Skandalisierungs-kategorie ‚Rassismus‘ ist jede sachliche Diskussion auf die Ebene der Gesinnung gehoben. Das ist gerade bei schwierigen exegetischen Fragen nicht hilfreich.*“

Der Theologe sagt: in dem Vers gehe es darum ein hebräisches Sprachbild plausibel wiederzugeben: „*So wenig Israel von seinen Sünden lassen kann, so wenig kann ein Panther seine Flecken und ein Schwarzer seine Hautfarbe wechseln.*“ Es gehe nicht um die Abwertung einer Rasse, sondern um die Unwandelbarkeit einer Hautfarbe, so *Gundlach*. (er)